

Allergnädigst privilegirtes.

# Leipziger Tageblatt.

No. 10. Freitag den 10 Januar 1817.

Tausend Hände für einen einzigen Menschen beschäftigt.

(Beschluss.)

Es ist bekannt, um nur einen Artikel zu betrachten, daß das ausländische Getränk, der Kaffee, der vor etwa hundert Jahren, an vielen Orten in Deutschland, noch aus der Apotheke verschrieben werden mußte, jetzt von aller Welt getrunken wird. Aber welcher Getümmel von Negern und Sklaven und Kaufleuten und Bedienten, ehe die europäische Dame die rauchende Tasse zum Munde bringt? Der Pflanzler des Baums, der Wärter der Frucht, der, der sie sammlet, ein anderer, der sie einpackt, der fünfte, der sie zu Schiffe bringt, der sechste, der sie in dem Waarenlager des Großhändlers absetzt, wie viel andre Kaufleute und Krämer, ehe die Bohnen zu uns kommen. Nun der, der sie brennt, sie mahlt, das Wasser kocht, es filtrirt, — freilich zuweilen ein und ebendies-

selbe Person. — Nun der Zucker — eben wieder so. — Dann die Sahne, und die Gefäße, in welchen dieser schwarze Nektar aufgetragen wird. In der That, die Rechnung wird zu einer Höhe steigen, darüber man erstaunen müßte, wenn wir alle Artikel so analysiren wollten. Man nehme dazu, daß wir in unserm Leben nicht etwa bloß einen Schneider, einen Schuster — sondern viele von jedweder Art, vielleicht zehn verschiedene Meister gebraucht haben; man überrechne die mannichfaltige Handreichung der Bedienten, die den Reichen so unentbehrlich scheinen; man überdenke die Menge der Waaren, die ein Mensch in fünfzig oder sechzig Jahren gebraucht hat, und sage dann, ob ich nicht anstatt 800 wenigstens fünfmal so viel rechnen könnte, und also anstatt tausend vielleicht zehntausend Hände hätte sagen sollen, die zu den Bedürfnissen eines einzigen Menschen in seinem Leben erfordert werden.

Und nun noch einen Blick auf die Großen

dieser Erde. Sie sind es, die am allermeisten die behülflichen Dienste anderer nöthig haben. Auf den Wink eines einzigen Monarchen muß sich oft ein Heer von 200000 Menschen in Bewegung setzen. Je höher der Thron, destomehr Aufwand. Weise Regenten suchen zwar ihre Größe in weit wichtigern Beschäftigungen, als in der Pracht, und in der unzählbaren Menge von Leib- und Hofbedienten. Aber der erhabne Posten, auf dem sie stehen, macht dennoch eine unbeschreibliche Zahl derselben nothwendig. — Als Kaiser Julian zur Regierung kam, gab er mehr als tausend Köche, Mundschenten, Barbierern, — den Abschied, die unter der vorigen Regierung den Hof glänzend gemacht hatten. Wer sieht nicht den erstaunenden Zusammenhang, in welchem ein Mensch mit tausend andern steht. Einer wirkt auf hundert, oder zehnmal so viele wieder auf einen. So geht es denn aber auch in Ansehung der Schädlichkeit. Ein brauchbarer Mann in der Welt kann unglaublich viel Gutes und Heilsames wirken! Doch Moralisten mögen es weiter ausführen, wie glänzend der Ruhm derer sey, die zum Besten der Welt viel gearbeitet haben; wie verabscheuungswürdig im Gegentheil das Leben derer sey, die nicht bloß als unnütze Lasten der Erde können angesehen, sondern auch ihrer Laster und schädlichen Ausschweifungen wegen, als eine Pest

der menschlichen Gesellschaft müssen betrachtet werden.

J. E. M...e.

An einen Freund, der viel wünschte.

Bist du des Wünschens noch nicht satt,  
So hör' und laß dir sagen,  
Wie oft es mich betrogen hat,  
In allen meinen Tagen;  
Ich wünschte mir ohn' Unterlaß  
Heut dieß und morgen wieder das,  
Und — „es war alles eitel!“

Als ich ein kleiner Knabe war,  
Wünscht ich die Welt zu sehen,  
Und harrete auf das goldne Jahr,  
In dem es möcht' geschehen,  
Ich flog hinaus, doch dacht ich oft:  
Du findest nicht, was du gehofft;  
„Das Reisen ist wohl eitel!“

Ich las manch hochberühmtes Buch,  
Und fühlte Herzenswehen,  
Und dachte: noch isst nicht genug,  
Mußt auch den Autor sehen.  
Ich kam und neigte mich gar tief,  
Und ging, und neigte mich, und rief:  
„Das Sehen war sehr eitel!“

Und dann so dacht' ich, möchtest einmal  
Wohl selbst ein Büchlein schreiben;  
Ein Lob dafür wird alle Qual

Des Lebens dir vertreiben.  
 Ich schrieb und erndte Beifall ein,  
 Doch wars kein Labsal meiner Pein;  
 „Drum ist auch Schreiben eitel!“

Ich putzte mich und that galant  
 Und ließ mich hoch frisiren,  
 Um bald ein Mädchen an der Hand  
 Ins Publikum zu führen;  
 Und hoffte: das wird Wonne seyn!  
 Ich fand ein artig Ding; — allein  
 „Auch das war schrecklich eitel!“

Ich konnte von der Wiege an  
 Die Narren nicht ertragen,  
 Und dachte so in meinem Wahn:  
 Willst sie zu bessern wagen.  
 Und was geschah? — Sie blieben doch  
 Wie sonst, und lachten meiner noch;  
 „Ach! mein Beginn war eitel!“

Jedoch der allerdumste Streich,  
 Den ich begann auf Erden,  
 War dieser, daß ich groß und reich  
 So oft gewünscht zu werden.  
 Für wenig Thaler, die ich hab,

Brach ich mir selbst an Freuden ab;  
 „Das war doch wirklich eitel!“

Drum höre mich, du Nimmerfatt  
 Im Wünschen und im Hoffen!  
 Ich weiß, du denkst früh oder spät:  
 Der hat das Ziel getroffen,  
 Denn Reisen, Schreiben, Ruhm ist Dunst,  
 Und Gut und Gold, und Mädchengunst,  
 „Und alles ist gar eitel!“

Das Leben, spricht mein Epiktet,  
 Kann einer Mahlzeit gleichen;  
 Wenn ein Gericht vorüber geht,  
 Das man dir sollte reichen;  
 So trübe dies nicht dein Gesicht,  
 Und kommts auch lange, lange nicht;  
 Geduld! es wird schon kommen.

Ein froher Muth, ein edles Herz,  
 Ein Freund, voll Treu und Liebe,  
 Ein gleicher Sinn in Freud und Schmerz,  
 Bleibt, wenn uns nichts mehr bleibe.  
 Dies eigne dir, dann rufe froh,  
 Mit weiland König Salomo:  
 „Es ist sonst alles eitel!“

Wagenfeil.

## Bekanntmachungen.

Warnung. Es hat sich eine schlecht denkende Seele unterstanden, (leider aus meiner eigenen Familie,) Pänder auf meiner Frauen Namen zu versehen, ich rathe daher einem jeden, dieses zu vermeiden, indem nichts bezahlet wird, auch schon deshalb Vorkahrungen getroffen sind.

Carl Delzner, Bürger und Cramer..

**Bandwaaren- und Maschinen-Verkauf.** Sollte sich ein Käufer zu den noch vorräthigen Waarenlager in der Bandhandlung Petersstraße Nr. 71 unter dem Weinstock finden, so würde selbiger einen für sich sehr vortheilhaften Kauf abschließen können. Auch ist daselbst eine Maschine mit Presse um seidene und Ordensbänder darauf moiriren zu können, welche neu über 100 thlr. gekostet hat, billig zu verkaufen.

**Dienstgesuch.** Ein herrschaftlicher Kutscher sucht Dienste hier oder auswärts; er ist mit guten Zeugnissen versehen, spricht auch mehrere Sprachen. Nähere Nachricht von ihm im Hotel de France.

**Wohlfeiler Verkauf.** Ich verkaufe meine Wagenborten, schöne und gute Waare, wie immer, zu sehr herabgesetzten Preisen, und empfehle mich damit zu gegenwärtiger Messe.

Johann Wilhelm Thümel, am Markte Nr. 175.

Ein Gewölbe nebst Schreibstube und Local in der besten Meßlage des Brühls ist von jetzt an zu vermiethen, das Nähere hierüber in Nr. 732 eine Treppe hoch.

**Thorzettel vom 9. Januar 1817.**

<b>Grüna'sches Thor.</b>	U.	<b>Rannstädter Thor.</b>	U.
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Hr. D. Straßberger v. Selaern, b. D. Tischner	5	Die Erfurter Post Kutsche	5
Eine Cassette von Dresden	7	Die J. n. a. i. s. e. v. Post	6
Vormittag		Hr. Präsident Bar. v. Gärtner v. Naumburg,	8
Die Berliner z. Post	1	im Schild	
Die Sorauer f. Post	9	= Lieutn. Leisering, in A. Engl. Diensten,	8
Vormittag.		v. Sang, rhausen, im g. Adler	8
Hr. R. Guthsbesig, von Meber von Scasta, im	3	Nachmittag.	
Blumenberg		Hr. Decon. Uebrecht v. Benkenhof, i. g. Adler	2
<b>Hallesches Thor.</b>	U.	= Kfm. Brune v. Bremen, im Joachimsthal	4
Gestern Abend.		<b>Peters Thor.</b>	U.
Hr. M. Nisch u. Hr. Kfm. Brever v. Witten-	5	Gestern Abend.	
berg, in Kraup's Hause		Hr. Rath Ludvig v. Altenburg, b. Schwarzen	7
= Amtm. Marschner v. Wdersdorf, i. d. Säge	6	= Kfm. Leonhard v. Bardau, i. Heilbrunnen	7
= Kfm. Schmidt u. Braun v. Hamburg, im		= " " Loß u. Krause v. Schneeberg u. Chem-	7
Hot. de Baviere	11	uis, in 3 Königen u. b. Lattermann	7
Nachmittag.		Nachmittag.	
Hr. D. Bubleman v. Halle, beim Registrar	3	= " Richter v. Meeran, in Speis Hause	1
Bornemann		= Banq. Jonas v. Hof, im Hot. de Saxe	3

**Thorschluß um ein Viertel auf 6 Uhr.**